

Newsletter

der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Ausgabe 09 | April 2009

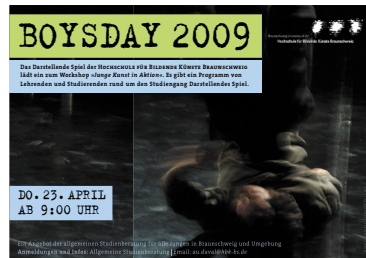
Jetzt sind die Jungs dran: Nach der erfolgreichen Förderung von Mädchen und jungen Frauen an der HBK Braunschweig veranstaltet die Hochschule am 23. April erstmals einen Boys Day. An diesem Tag können sich männliche Interessenten über den Studiengang Darstellendes Spiel informieren. Mehr über die Aktion erfahren Sie in diesem Newsletter. Viel Spaß beim Lesen!

Außerdem in dieser Ausgabe: Lichtparcours 2010 in Braunschweig *** Erster Platz für studentische Spieleentwickler *** Publikation zum Film- und Videofestival AnaDoma erschienen *** Bachelor-Studierende des Industrial Design im Interview

Hingucker

BOYSDAY 2009

Workshop für Jungs
in „Darstellendem Spiel“



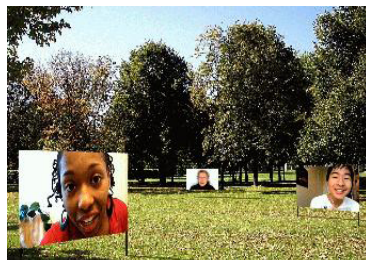
Nach dem Vorbild des bundesweiten Mädchen-Zukunftstages GIRLSDAY bietet die HBK am 23. April 2009 einen BOYSDAY an. Alle Jungen in Braunschweig und Umgebung sind eingeladen, den Studiengang **Darstellendes Spiel** genauer unter die Lupe zu nehmen. Der deutschlandweit einmalige Bachelor- und Masterstudiengang wird in Kooperation mit anderen Hochschulen wie der Hochschule für Musik und Theater Hannover angeboten. Beim Darstellenden Spiel handelt es sich um ein grundständiges Fach für das Lehramt am Gymnasium, das in Theatertheorie, Pädagogik und Inszenierungsarbeit ausbildet. Da hier derzeit ein deutlich höherer Frauenanteil zu verzeichnen ist, möchte die HBK insbesondere an diesem Tag ausschließlich die männlichen Interessenten ansprechen. Anmeldungen nimmt die Allgemeine Studienberatung entgegen: www.hbk-bs.de/home/Allgemeine_Studienberatung_3.html

Abb.: Flyer für den BOYSDAY, Gestaltung: Julia Krömer

Vor Ort

Lichtparcours 2010

Internationale Künstler bereiten
Werke zum Thema Licht vor



2010 soll zum dritten Mal der Braunschweiger Lichtparcours stattfinden. Unter den insgesamt 14 internationalen Künstlern, die dafür entlang der Oker Kunstwerke zum Thema Licht erschaffen, gehören auch die HBK-Professoren John Armleder und Candice Breitz. Allein die Finanzierung ist noch nicht vollständig gesichert. Doch Wolfgang Laczny, Kulturdezernent der Stadt Braunschweig, ist zuversichtlich: „Wir hoffen, dass sich die Attraktivität der Objekte entsprechend in der Sponsorenresonanz niederschlägt.“

Abb.: Candice Breitz, „Twins“, Entwurf für den Lichtparcours 2010

Ausstellung

Samohr Retsiemtner

HBK-Professor Thomas
Rentmeister zeigt seine
Skulpturen und Installationen

Mo - Fr: 13 - 18 Uhr, Do: 13 - 20 Uhr

Luftig-leicht wirkende, spiegelglatt polierte Polyestergebilde, sich frei im Raum ausbreitende breiige Massen von Schokocreme, eine riesige geometrische Form aus hunderten von Papiertaschentuchgroßpackungen oder eine fast 7m hohe Säule aus penatencremeüberzogenen Kühlschränken: Thomas Rentmeisters Werk lebt von der Freude am Experiment mit unterschiedlichsten Materialien und von der Erkundung der Grenzen des Skulpturalen. Zu sehen sind die Arbeiten des HBK-Professors vom **22. April bis zum 20. Mai 2009** in der Galerie der Hochschule. www.thomasrentmeister.de



PLAYING THE CITY

21.04.–06.05.2009
Schirn Kunsthalle Frankfurt,
Römerberg, Frankfurt am Main

Di, Fr - So: 10 bis 19 Uhr
Mi, Do: 10 bis 22 Uhr



Das Ausstellungsprojekt „Playing the City“ ist der Versuch, den öffentlichen Raum als einen kollektiven, freien und gestaltbaren Raum zu öffnen. Rund 20 internationale Künstlerinnen und Künstler werden die Innenstadt Frankfurts zum Ort zahlreicher Aktivitäten und Situationen machen, die von Performances bis zu Guerillaaktionen reichen. Elizabeth Wurst, HBK-Studierende der Klasse Candice Breitz, wurde von der Schirn Kunsthalle Frankfurt eingeladen, an der Ausstellung mitzuwirken. Ihre Performances sind am 3., 4. und 5. Mai 2009 zu sehen. www.schim-kunsthalle.de

Abb.: Performance von Elizabeth Wurst,
Private Construction, 2009

Ausgezeichnet

Erstplatzierung bei den
Serious Games Awards für das
Umwelt-Spiel „Imagine Earth“



Jochen Isensee, Student des Kommunikationsdesigns an der HBK und seine Kommilitonen Florian Mätschke und Martin Wahnschaffe, beide Informatik-Studenten an der TU Braunschweig, erreichten mit ihrem Umwelt-Spiel „Imagine Earth“ in der Kategorie Persuasive Games den 1. Platz der Serious Games Awards. Die drei Gewinner können sich über ein Preisgeld in Höhe von 7.000 Euro freuen. Der Preis wurde erstmals im Rahmen der Serious Games Conference 2009 auf der CeBIT verliehen und in vier verschiedenen Kategorien vergeben, die mit insgesamt 28.000 Euro bedacht wurden. Die Awardverleihung ist in einer Kooperation des hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, der nordmedia und dem Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware entstanden. www.seriousgamesconference.de

Abb.: Spielszene aus „Imagine Earth“

Publikation

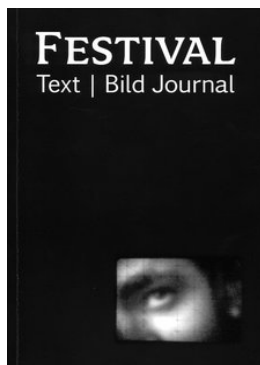
HBK-Studierende und Alumni
gestalteten Ausstellungskatalog
für Bundeswettbewerb



Im Rahmen des 19. Bundeswettbewerbs „Kunststudentinnen und Kunststudenten stellen aus“ zeigten Anfang des Jahres 48 Künstlerinnen und Künstler aus 24 deutschen Kunsthochschulen ihre Werke in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn. Das Besondere für die HBK: Katalog, Plakat und Internetseite zur Ausstellung gestalteten vier Studierende und Absolventen der Hochschule, die KommunikationsdesignerInnen Gesine Hildebrandt, Tobias Tank, Kathrin Burghardt und Florian Hardwig. Im Katalog sind auch die Arbeiten der Bildhauerin Isabel Henn und des Malers Ulrich Pester zu sehen, die von der HBK Braunschweig für den Wettbewerb nominiert wurden. Ulrich Pester gewann den Förderpreis für Bildende Kunst im Wert von 4.000 Euro. www.kunst-wettbewerb.de

Festival - Text | Bild Journal

Publikation zum AnaDoma-
Festival zu erwerben

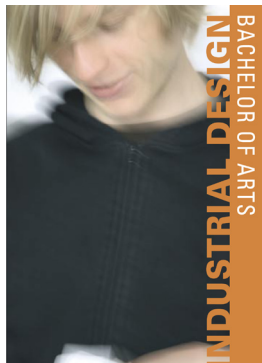


Im Nachgang zum erstmalig 2008 veranstalteten Braunschweiger Film- und Video-Festival **AnaDoma** versammelt das Journal 13 Textbeiträge sowie zahlreiche Bilder vom Festival und Auszüge aus den gezeigten Filmen, Videos und Installationen. Die Publikation kostet 14,80 Euro und ist bei der HBK zu bestellen: www.hbk-bs.de/home/Bestellmoeglichkeiten.html

Abb.: (oben) Plakat zum Wettbewerb „Ring frei“
Gestaltung: Kathrin Burghardt, Tobias Tank;
(unten) Journalcover, Titelfoto: Anton Soloveitchik

Interview

Studierende des Industrial Design sprechen über die Vor- und Nachteile der neuen Bachelor-Studienstruktur



Seit dem Wintersemester 2006 erhalten Bachelor-Studierende des Industrial Design innerhalb von drei Jahren eine Basisausbildung für den direkten Berufseinstieg als Designer. Seit dem Start der Bachelor-Struktur sind nun einige Semester vergangen und die ersten „Kinderkrankheiten“ behoben. Wie ist der aktuelle Stand, was kann noch verbessert werden und wie glücklich sind HBK-Studierende mit ihrer Studienwahl? Danach wurden Helena Müller, Hans Steen und Andreas Hermann gefragt. Alle drei studieren Industrial Design im vierten Semester.

Wie findet ihr den Bachelor-Studiengang Industrial Design an der HBK Braunschweig?

Helena: Ich bin sehr glücklich darüber, dass ich mich für dieses Studium entschieden habe. Die Atmosphäre an der HBK hat mich sofort beeindruckt. Ich fühle mich sehr wohl und nicht verloren in einer Masse anonymer Studenten. Es ist ein bisschen wie in der Schule, nur eben mit Fächern, die man liebt. Jedoch haben wir im Gegensatz zu Diplom-Studierenden einen sehr großen Zeitdruck.

Hans: Das stimmt, doch trotz des Zeitdruckes ist es möglich, sich in verschiedenste Richtungen zu orientieren, da die HBK Wert auf den Blick über den Tellerrand legt. Kompetenzen in anderen Fachbereichen zu gewinnen, ist besonders für Designer sehr wichtig.

Andreas: Es ist nur schade, dass man so vieles gleichzeitig erledigen muss. Dadurch kann man sich selten auf eine Sache wirklich konzentrieren.

Wie sieht euer Studienalltag aus?

Hans: Er beginnt meist am frühen Vormittag mit einigen Vorlesungen. Die wahre Arbeit beginnt danach. Die freien Projekte erfordern Courage, Begeisterungsfähigkeit und einen nicht unerheblichen Teil der Freizeit.

Andreas: Ja, die Nachbereitung nimmt viel Zeit in Anspruch. Ich versuche mir zwischendurch Auszeiten zu nehmen, um zu zeichnen oder neue Programme zu erlernen.

Helena: Ich habe keinen Standard-Alltag, doch jeder Tag ist sehr lang. Schlaf, Freizeit und Familie kommen bei mir definitiv zu kurz.

Was könnte sich in der Studienstruktur verbessern?

Hans: Manchmal ist es kompliziert, den Stundenplan zusammenzustellen. Man soll ja möglichst alles abdecken können: Pflichtmodule und Wahlmodule. Doch es ist schwierig, den Zeitaufwand im Vorfeld richtig einzuschätzen. Da müssen noch mehr Erfahrungswerte her.

Andreas: Besonders zu Semesterbeginn ist viel Selbstmanagement erforderlich, um der ganzen bürokratischen Angelegenheiten Herr zu werden. Da würden wir uns mehr Unterstützung und eine bessere Organisation wünschen.

Helena: Zum Beispiel wäre es toll, wenn Werkstattkurse und Zeichenkurse zu Beginn des Studiums stattfinden würden und nicht mittendrin. 3D-Programme müssten auch früher erlernt werden, da die Darstellung von Projekten zum größten Teil über den Computer erfolgt.

Was schätzt ihr besonders an eurem Studium?

Hans: Ein großes Plus sind die Kommilitonen. Es wird sich gegenseitig angespornt und weitergeholfen. Wer mit den anderen zusammenarbeitet, ist meist produktiver und hat auch mehr Spaß.

Helena: Auch unsere Professoren sind uns eine große Hilfe. Sie unterstützen uns, wo sie nur können.

Andreas: Das Studium ist eben nicht nur Berufsausbildung, sondern auch Persönlichkeitsentwicklung. Für mich ist es ein Privileg, mit so einmaligen Professoren und Mitstudenten zusammen zu arbeiten.

Das Interview führte Annika Schürer. Abb.: Informationsflyer zum Studiengang ID